

Erst erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag u. Samstag.

Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.20.  
Durch d. Post bezogen:  
im Orts- u. Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hierzu  
je 20 Pf. Postgeld.

Abonnements nehmen alle  
Postämter u. Postboten  
sicherlich entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Zweigenpreis:  
die Gespaltene Seite  
od. deren Raum 10 Pf.  
bei Zusendung  
durch die Exped. 12 Pf.

Reklamen  
die 3te Spalte 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 187.

Neuenbürg, Mittwoch den 30. November 1904.

62. Jahrgang.

## Rundschau.

Zwischen Kaiser Wilhelm und Präsident Roosevelt sind anlässlich der Enthüllung der Statue Friedrichs des Großen in Washington Telegramme ausgetauscht worden. Der Kaiser dankt in seinem Telegramme dem Präsidenten Roosevelt für dessen Trinkpruch und Rede und betont die feste Freundschaft zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten. Weiter weist der Kaiser auf den deutsch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrag hin als ein neues und starkes Glied in der Kette der friedlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika. Zuletzt wünscht der Kaiser Amerika und seinen Bürgern Fortschritt und Gedeihen. Roosevelts Antworttelegramm lautet folgendermaßen: Mit dankbarer Anerkennung las ich die freundliche Botschaft Eurer Majestät, und im vollsten Maße weiß ich Ihre Gesinnung der Achtung vor dem amerikanischen Volk sowie Ihre edelmütigen, für dessen Wohlfahrt ausgesprochenen Wünsche zu schätzen. Es freut mich, daß die Gelegenheit sich mir wiederum bietet, Eurer Majestät meine Hochachtung auszudrücken und meinen herzlichsten Wunsch daran zu knüpfen mit der Zustimmung aller meiner Landsleute zum Glück und Wohl der deutschen Nation.

Schwerin, 28. Nov. Bei der Reichstagswahl am 23. wurden für Dade (konj.) 7033, Büsing (natl.) 7036 und Anrick (Soz.) 10588 Stimmen abgegeben. Sonach ist Stichwahl erforderlich zwischen Büsing und Anrick, die am 2. Dez. stattfindet.

Dem englischen Kriegsministerium liegt der Plan Kitcheners für die Verteidigung Indiens vor. Die Kosten der Ausführung sollen etwa 100 Millionen Mark betragen. In erster Linie hält er für notwendig eine gründliche Ausbildung der indischen Armee und eine Postierung der Truppen an solchen Stellen, wo ihre Gegenwart von bleibendem strategischem Werte ist. Zu diesem Zwecke ist Indien in Divisionsbezirke eingeteilt, deren Kommandeure bereits im Frieden innerhalb ihres Bezirks absolute Machtvollkommenheit haben sollen, da Kitchener der Ansicht ist, daß die meisten Generale im Felde deshalb versagen, weil sie im Frieden nicht genügend zur Selbständigung erzogen wurden.

Bischof Benzler von Metz wurde am Sonntag vom Papste empfangen. Bei seiner Audienz überreichte der Bischof dem Peterspfennig und eine Adresse seiner Diözesanen, auf die der Papst antwortete. Es verlautet gerücheltweise, die Absetzung Benzlers werde von Berlin aus betrieben. Die „Germania“ aber dementiert dieses Gerücht.

Die außerordentliche Gefährlichkeit des Gastwirtsberufes, über die Geh. Medizinalrat Prof. Dr. med. A. Guttstadt unlängst für Preußen eingehende Untersuchungen veröffentlichte, wird auch durch das Verhalten der Lebensversicherungs-Gesellschaften zum Ausdruck gebracht. So befanden sich unter den an die Lebensversicherungsbank zu Gotha in den Jahren 1895 bis 1898 gestellten 25582 Versicherungsanträgen 3237, welche abgewiesen wurden, darunter 157 von Gastwirten, Weinhändlern, Bräuern und Brennern. Bei 71 Männern gab die Berufsbefähigung den Anlaß zu Ablehnung, darunter waren 26 Gastwirte.

Eine außerordentliche General-Versammlung des gegen 3000 Mitglieder zählenden Konsumvereins Leipzig-Connewitz hat einstimmig die Auflösung des Vereins beschlossen. Ueber die Vorgänge in dieser Versammlung wird berichtet: „Der Geschäftsführer Vock wurde entlassen und mit der Gesamtverwaltung regresspflichtig gemacht. Der Beschluß vom 1. Oktober, aus dem fingierten Reingewinn 9 Prozent Dividende zu gewähren, wurde aufgehoben; von den Aufsichtsratsmitgliedern will man die eingestrichene Lantime zurückfordern. Den Vorsitz führte der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete

Schöpslin. Der Aufsichtsrat Hagen erstattete Bericht. Er führte aus, daß der Aufsichtsrat dem Geschäftsführer Vock (dieser war seit 6 Jahren sozialdemokratischer Stadtverordneter und legte vorige Woche, eben erst wiedergewählt, plötzlich sein Mandat nieder) nahezu machtlos gegenübergestanden habe. Als der Aufsichtsrat endlich energisch eine spezialisierte Abrechnung von ihm gefordert habe, habe er sich krank gemeldet. Seine erste Bilanz habe arge Verschleierungen enthalten, die neue habe 107 000 M. weniger Gewinn herausgerechnet. Nach der neuen Bilanz betragen die Aktiven 1 019 933 M., die Passiven 1 011 618 M.; dies ergebe einen Reingewinn von nur 8314 M., während Vock einen solchen von 115 321 M. in Aussicht gestellt habe. Entweder habe der Geschäftsführer nicht mehr gewußt, was er getan habe, oder er habe die Verwaltung selbst absichtlich getäuscht. Der Fleischereibetrieb sei der Krebsbuben des Vereins gewesen; die Aufzählung von 138 000 M. verarbeiteten Fleischereiwaren sei ein großer Schwindel. Andere Redner führten aus, Vock habe Betsierwirtschaft getrieben; man habe offen von der „Ligue der Vockianer“ gesprochen. Dieselben Leute, die vor Jahresfrist den Grimmitzschauern Weibern ein Weihnachtsfest bereitet hätten, brächten jetzt die Kermiten der Armen um ihr Weihnachtsgeschenk (die Dividende). Man stände am Ende des Systems der Theorie. Von Vock habe man die Abrechnungen förmlich mit Gewalt herausholen müssen. Ein früherer Lagerhalter teilt mit, man habe ihn, als er darauf aufmerksam gemacht habe, daß das Geschäft zurückzugehen beginne, mit Zuchthaus bedroht. Wehe dem, der gewagt habe, etwas zu sagen. Der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats erklärte, er habe seine Unterschrift nicht eigenhändig unter den gefälschten Geschäftsbericht gesetzt. — Wird man da nicht an frühere Verhältnisse in der Nachbarstadt erinnert? Eine herrliche Illustration der Freiheit und Solidität in den sozialdemokratischen wirtschaftlichen Organisationen. Eine herrliche Illustration aber auch zu Bebel's Kühner Behauptung, der Sozialdemokratie fehle es nicht an geeigneten Kräften, um binnen 24 Stunden die gesamte Staatsverwaltung zu übernehmen.

Ein niederschmetternder „Erfolg“. In München haben die Sozialdemokraten die Ortstrankenkasse in ihre Hände bekommen. Dabei haben sie so gewirtschaftet, daß die Kasse im letzten Verwaltungsjahr mit einem Defizit von nicht weniger wie 707 000 M. abschließt. Nach einer Mitteilung des „Hilfsarbeiter“ beließen sich die Verwaltungskosten auf 258 000 M. bei persönlichen und 72 000 M. Mark bei sachlichen Unkosten. Auch wenn man annimmt, daß eine so große Kasse, wie die Münchener es ist, ein größeres Defizit nicht gleich als ein vernichtendes Urteil ansehen muß, so muß man doch sagen: 707 000 M. ist etwas viel, sehr viel!

Mannheim, 28. Nov. Der Stadtrat hat beschlossen, den Vertrag mit der Pächterin des städtischen Elektrizitätswerkes, der Firma Brown, Boveri u. Co., auf Ende 1905 zu kündigen und das Werk vom 1. Januar 1906 ab in städtische Regie zu übernehmen.

Mannheim, 29. Nov. Eines Raubmordes in Heldenbergen verdächtig ist ein Metzgerbursche, namens Oskar Hudde, geboren 1878 in Schalle (Westfalen). Für Ergreifung des Täters sind 1000 M. Belohnung ausgesetzt.

Die erste Biljener Aktienbrauerei verteilt 33 1/2 Proz. Dividende gegen 40 Proz. im vorigen Jahre.

Durlach. Die Verwaltung der Maschinenfabrik Grizner schätzt die Dividende für das Jahr 1904 auf das von 2,8 Millionen auf 3,5 Millionen Mark erhöhte Aktienkapital nicht unter der vorjährigen Dividende von 12 Proz., vorausgesetzt, daß keine unvorhergesehene Störungen eintreten.

Köln, 28. Nov. Der Diebstahl in der Goldwarenfabrik in der Waisenhausgasse am 21. Nov.,

bei welchem Brillanten im Werte von 20 000 M. gestohlen wurden, findet jetzt eine überraschende Aufklärung. Unter dem Verdachte, den Diebstahl nur fingiert und sich der Unterschlagung der abhandlungen gekommenen Wertsachen schuldig gemacht zu haben, wurde heute ein Teilhaber der Fabrik verhaftet. Inwieweit sich der Verdacht bestätigt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Der Juwelier Stodoll in London wurde Montag früh in seinem Eng.-Geschäft in der City gebunden vorgefunden. Er hatte seit Samstag nachmittag so dazugelegen, da niemand sein Rufen hörte. Seine Geldschranke waren aufgedrückt. Es waren für über 80 000 M. Juwelen und Uhren gestohlen. Die Räuber waren in der vorigen Woche wiederholt nach Geschäftsbesuch gekommen, angeblich um ein Ehrengeschenk für einen Gefährten zu kaufen, wozu sie als Arbeiter während der Geschäftszeit keine Zeit hätten. Am Samstag nachmittag sollte der angebliche Kauf vollzogen werden. Einer der drei Käufer zog plötzlich einen Revolver und verlangte die Geldschranke aufzuschließen. Ein anderer schlug den Juwelier auf den Kopf, worauf dieser sich leblos stellte. Die Räuber banden und knielten ihn, plünderten dann die Geldschranke.

## Der russisch-japanische Krieg.

Das in Petersburg abgeschlossene englisch-russische Abkommen zur Unterjochung des Zwischenfalls bei der Doggerbank ist jetzt zur Veröffentlichung gelangt. Das aus 8 Artikeln bestehende Abkommen legt im wesentlichen fest, daß die Untersuchungskommission aus 5 Mitgliedern bestehen soll, darunter je einem englischen, amerikanischen, französischen und russischen Offizier. Das fünfte Mitglied ist von diesen vier zu bestimmen. Die Kommission wird so bald als möglich in Paris zusammentreten, hat eine genaue Untersuchung aller Einzelheiten anzustellen und hierüber beiden Parteien den Bericht einzuliefern. Die Kosten der Unterjochung, so weit diese vor dem Zusammentritt der Kommission angefallen war, trägt jede Partei für sich, nach deren Zusammentritt beide Parteien gemeinsam.

Petersburg, 29. Novbr. General Sacharow meldet dem Generalstab unserm gestrigen Datum: Der japanische Angriff am 27. November gegen die Abteilung bei Tsingtschen wurde durch unser Artillerie- und Geschützfeuer gegen 6 Uhr abends zum Stehen gebracht. Der Feind konnte nirgends näher als auf 600 Schritt herankommen. Ein heftiger Schneesturm unterbrach den Kampf. Als gegen 3 Uhr nachmittags das Wetter sich aufgeklärt hatte, stellte sich heraus, daß unser rechter Flügel umgangen war, doch zwang das erfolgreiche Feuer unserer 4 Geschütze den Feind zum Rückzug. Unsere Verluste am gestrigen Tag sind unbedeutend. Die gefangenen Japaner trugen Unterjacken, eine Uniform und einen Mantel aus Kamelhaar mit einem Pelztragen.

Petersburg, 28. Nov. In Mukden treffen täglich neue russische Truppen ein; es kehren auch zahlreiche Soldaten, die von ihren Wunden geheilt sind, aus Chabin zurück. Chinesen behaupten, die Japaner hätten die ganze Bevölkerung eines großen Fleckens bei Kuansianfan niedergemetzelt, weil sie angeblich Beziehungen zu den Russen unterhalten habe. Es seien mehr als 200 Menschen, auch Kinder, niedergemetzelt worden.

Berlin, 29. Nov. Der Berl. Lokalanz. meldet aus Mukden: Kuropatkin empfing den hierher kommandierten deutschen Stabsarzt Schäfer aus Berlin und sagte ihm jede Unterstützung seiner Wünsche zu.

Paris, 28. Nov. Die erste Liste der Sammlung in Paris zu einem Ehrengeschenk für General Stössel ergab bereits 10 000 Frs.



Freudenstadt, 2. Febr. Wie in diesem Blatt vor kurzem von dem Soldatenvater von Mettersburg berichtet wurde, so weiß der „Grenzler“ von einer Soldatenmutter von Röh zu melden. Die 10 Söhne der Witwe des Lindenwirts Frey in Röh sind stramme gutgewachsene Männer, der größte mißt 1,82, der kleinste 1,78. Die zwei Ältesten haben ihrem König bereits treu gedient, der dritte, vierte und fünfte tragen gegenwärtig zu gleicher Zeit mit Stolz des Königs Rock, und die beiden folgenden, der sechste und siebende (Zwillinge) stellen sich in diesem Jahr der Ersatzkommission. Eine gesunde Schwarzwalderfamilie; der Vater, ein begeisterter Veteran von 1866 und 1870, mußte im Jahre 1890 das Zeitliche segnen.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Dobel, 3. Febr. (Korr.) Der aufs schönste verlaufenen Gemeindefeier zu Ehren des 25jährigen Amtsjubiläums von Hrn. Pfarrer Mayer ist gestern am 2. Februar eine zweite nicht weniger gelungene Feier gefolgt, zu der sich die H. D. Amtsbrüder des Jubilars von 3 Uhr an im Gasthaus zum „Waldhorn“ versammelten. Der Vorstand des Döbjesanvereins, Hr. Stadtpfarrer Auch von Wildbad begrüßte mit herzlichen Worten den Jubilar mit seiner Familie im Kreise der Kollegen. Er schilderte ihn als einen Mann von freundlichem, jedermann zugänglichem Wesen, als einen Freund, der, sei es in heiterer Geselligkeit, sei es in ernster, wissenschaftlicher Beratung immer gern gesehen und gehört wurde. Darum sei es auch für die Amtsbrüder eine Ehre und eine Freude gewesen, zu ihm in seine Höhe heute heraufzusteigen, nachdem er selber in früheren Jahren gar häufiger Gast im Kreise der Kollegen gewesen sei. Vor allem aber sei es heute allen ein ernstes Anliegen und ein von Herzen kommender Wunsch, daß seine Gesundheit wieder gestärkt, daß, was menschliche Kunst vermöge, getan werde, sein Augenlicht zu erhalten und zu kräftigen. Die Rede lang aus in ein faches Hoch auf den Jubilar. Als äußeres Zeichen der Liebe und Verehrung überreichte der Redner sodann einen prächtigen Gipsabguss des „Iegnenus Christus“ von Thoralwalden. Als der der Pfarrfamilie wohl am nächsten Stehende gedachte Pfarrer Schneider-Höfen der sorgsam waltenden Hausfrau, der Lebensgefährtin des Jubilars und der für den Vater treu besorgten Fräulein Töchter Sein Hoch galt der Gattin und den Töchtern des Döbeler Pfarrherrn „des Alten vom Berge“, während der nächste Nachbargeistliche, Hr. Stadtpfarrer Stöckle von Herrenalb einen schönen poetischen Festgruß überbrachte. Hierauf erhob sich Hr. Pfarrer Mayer und dankte in bewegten Worten für die Liebe und Freundschaft, die er immer und besonders am heutigen Tage von den werten Kollegen habe erfahren dürfen; er danke auch besonders für die sinnige Gabe; ja Christus möge ihm und seinem Hause Segen spenden. Man wundere sich wohl, daß er es 25 Jahre habe gerade auf den Höhen des Döbels aushalten können. In launiger humoristischer Weise schilderte er sein Leben, sein Tun und Treiben da oben; er fügte er hinzu, er habe hier auf den weitentlegenen Höhen des Schwarzwalde eine „Heimat“ gesucht und gefunden. Freilich einsam sei es, und besonders in den letzten Jahren sei er immer einsamer geworden; er habe vermist je länger, je mehr die Freuden und Annehmlichkeiten der Kollegialität, um so mehr sei er erfreut über das heutige Zusammensein mit den lieben Amtsbrüdern. Sein Glas weihe er darum dieser Kollegialität, den Kollegen. Noch einmal kam die Poesie zu ihrem Rechte. Hr. Pfarrer Siegel-Schönbürg tummelte in bekannt meisterhafter, humoristischer Weise seinen

„Begasus“ und setzte dadurch die Lachmuskeln sämtlicher Zuhörer in andauernde Bewegung. So vergingen die Stunden in heiterer und ernster Geselligkeit nur zu rasch. Nach einem Schlusswort von Hrn. Stadtpfarrer Auch und nochmaligen Dankes- und zugleich Abschiedsworten des Jubilars trennte man sich mit dem Bewußtsein, einen schönen Nachmittag erlebt zu haben, und mit dem allseitigen Wunsche, noch öfters auf dem Döbel mit Hrn. Pfarrer Mayer zusammen zu kommen.

Altensteig, 4. Febr. Auf der Station Rohrdorf wurde gestern nachmittag 1/2 3 Uhr eine ältere Frau von der Maschine eines Zuges erfasst und auf die Seite geworfen, wobei sie am Kopfe schwere Verletzungen davontrug. Die Verunglückte wurde ins Bezirkskrankenhaus nach Nagold verbracht.

#### Dermisches.

Vom Lande im Reichslande, 1. Febr. Heute war Einsender dieses Ohrenzeuge des nachfolgenden, zwischen zwei halbwitlichen Burjchen geführten Zwiegesprächs: A.: Was sind das für Zwei, die da vorbereiten? (zwei Offiziere in Mänteln) — B.: Der eine ist ein Hauptmann und der andere ein Offizier. — A.: Ja, an was kannst Du das jetzt erkennen? — B.: Sempel, die Hauptleute sind doch dicker als die Offiziere! — A.: Ach so!

New-York, 29. Jan. Eine Sünde wider den Glaubenssinn trinkfester Studenten und anderer noch nicht dem Eifer der Abstinenzler erlegenen Erdenbürger: „Das Bier, das nicht getrunken wird, hat seinen Beruf verfehlt“, und zwar in krafftester Steigerung hat am Mittwoch die Besitzerin einer hiesigen Brauerei begangen: 11000 — sage und schreibe elftausend Fässer Bier wurden von ihr in den Fluß abgelassen, und dabei hatte die Dame keinerlei Störungen ihrer geistigen Funktionen oder Anwendungen von Menschenfeindlichkeit; im Gegenteil, sie glaubte ganz vernünftig zu handeln. Die Sache war nämlich folgende: Die Brauereigesellschaft Konrad Steins, Sons u. Co. hatte ihr Geschäft an eine Frau Schmidt verkauft. Diese Dame hatte keine Lust, das Braugewerbe fortzusetzen. Da sie nun in den nächsten Tagen 75000 Dollar an die Regierung hätte zahlen müssen, wenn noch Bier auf Lager sein sollte, und da ferner eine weitere Summe von 3000 Dollar bei der Entfernung des Bieres zu Konsumzwecken fällig geworden wäre, beschloß die Eigentümerin, das Bier auslaufen zu lassen. Die Steuerbeamten gingen insolge dessen in die Lagerräume und schlugen dort die Fässer auf. In gewaltigen Strömen rauschte das Bier den Abzugskanälen zu, die aber nicht umfangreich genug waren, um die ganze Biermasse auf einmal zu bewältigen. Die ganzen Lagerräume und der Hof waren insolge dessen von Bier überschwemmt, dessen Schaum fast die Fässer überflieg. Eine große Menschenmenge beobachtete mit schmerzlichen Gefühlen diese Vergendung des schönen Getränks. Frau Schmidt von New-York darf von Glück sagen, daß ihre Brauerei nicht in Jena lag!

Verdauungsstörungen gehören zu den in der Jetztzeit am häufigsten vorkommenden Krankheiten des Viehes. Nur solche Tiere, deren Magen und Darm alle Funktionen kräftig, schnell und tadellos verrichten, bleiben von diesen unliebamen Erscheinungen frei; es ist daher die Aufgabe jedes Viehzüchters, die Verdauungstätigkeit der Tiere anzuregen und dieselbe auf der Höhe der Leistungsfähigkeit zu erhalten. Am billigsten, einfachsten und sichersten wird dieser Zweck erreicht durch Verabreichung des allgemein bekannten Milch- u. Mastpulvers „Bauernfreunde“ aus der chem. Fabrik Th. Laufer in Regensburg.

Billingen, 1. Febr. Infolge Genusses von Augentropfen ist in Unterkirnach ein 2 1/2 Jahre altes Kind gestorben.

Diebstahl einer Kriegervereinsfahne. Die Kaisergeburtstagsfeier in Alt-Schalkowig (Kreis Oppeln) wurde in sonderbarer Art gestört. Während des Festgottesdienstes drang ein mit einer Gesichtsmaske versehener Mann in die Stephanuskirche ein und entwendete die in der Vorhalle aufgestellte Fahne des Kriegervereins. Der Täter wurde sofort von Verrittenen und Radfahrern verfolgt und in dem benachbarten Orte Chroszczütz festgenommen, wo er sich in einer Scheune unter das Stroh versteckt hatte. Hier wurde auch die gestohlene Fahne aufgefunden. Der Täter ist der Bauer Rania und hat den Diebstahl lediglich aus Haß gegen das Deutschtum ausgeführt. Bei seiner Vernehmung gab Rania an, daß eine Fahne mit dem Bildnis der „Germania“ nicht in die Kirche gehöre. Der Verhaftete ist als großpolnischer Agitator bekannt und hat auch am Ort einen polnischen Verein gegründet.

Gestörte Hochzeitsreise. Die Tochter eines Essener Juweliers heiratete dieser Tage einen italienischen Ingenieur. Während das junge Paar sich auf der Hochzeitsreise befand, traf die erste Frau des Ingenieurs mit zwei Kindern in Essen ein und veranlaßte seine Verfolgung wegen Doppelhehe.

(Ein mißglückter Diebstahl.) Von einem klingen Bäuerelein aus Obermichelbach bei Hünningen im Elsaß wird vom „Elsaß-Lothr. Morgenblatt“ ein drolliges Geschichtchen erzählt. Unser Jodeli war in Basel zu Markt gegangen und hatte sich von dem Erlös seiner Waren allerhand schöne Dinge, wie Zigarren, Fleisch und Würste, gekauft, die er in seinem Wägelchen verjagte. Als er nun vor der Heimfahrt sich noch an einem Gläschen gültlich tat, eignete sich eine Eierhändlerin aus Attenmehweiler die köstlichen Sachen an und verschwand. Als das Bäuerelein seinen Wagen leer fand, stieg ein furchtbarer Racheplan in seiner Seele auf. Er fuhr eiligst nach der Grenze zu. Nichtig, da lief eine Frau; die konnte die Sachen gemauft haben. Kurz entschlossen zeigte sie unser Jodeli also bei den Zollwächtern als vermuthliche Schmugglerin an, als sie gerade die Grenze überschreiten wollte. Blutgierig stürzten sich nun die Zollbeamten auf sie und 280 M. waren das Ergebnis ihrer Bemühungen. Jetzt aber führte das Bäuerelein erst den Hauptschlag aus. Es stellte sich jenseits des Zollamts auf Wache und nahm der erichroenen Attenmehweilerin die verjagte Ware ab. Die Eierhändlerin soll kein überchlaues Gesicht gemacht haben; desto mehr freute sich das Bäuerelein über den erparten Zoll.

[Unter Aulern.] „Nun, was sagen Sie zu den neuesten Erfolgen der Veruchs-Eisenbahn? Zweihundert Kilometer pro Stunde; respectable Leistung, was!“ — „Ach, unangenehm! Auto übertrumpft. Muß anständiger Mensch wieder Eisenbahn fahren.“

#### Reklameteil.

#### Kathreiners Malzkaffee

hat sich überall dort besonders eingebürgert, wo man bei der Auswahl der Speisen und Getränke den Hauptwert auf deren gesundheitsfördernde Eigenschaften legt: in der Familie, in Erziehungsanstalten, in geistlichen Gemeinschaften, in Krankenhäusern, in Sanatorien usw. Das ist selbstverständlich kein Zufall, sondern einfach die natürliche Folge der ausgezeichneten Erfahrungen, die man mit Kathreiners Malzkaffee als täglichem Genußmittel überall gemacht hat.

### Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

#### Bekanntmachung der Agl. Baugewerkschule, die Anmeldung betreffend.

Die Anmeldungen für das Sommersemester haben vor dem 1. März zu erfolgen. Später eintreffende Aufnahmegesuche haben keinerlei Anspruch auf Berücksichtigung.

Walter.

#### K. Amtsgericht Neuenbürg.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des † Joh. Gg. Kusterer, gew. Bauern in Ottenhausen, ist nach Abhaltung des Schlußtermins und erfolgter Schlußverteilung durch Beschluß vom 2. ds. Mts.

#### aufgehoben

worden.

Den 4. Februar 1904.

Hilfsgerichtschreiber Mann.

Stadt Wildbad.

#### Lang- und Sägholz-Verkauf

am Freitag den 12. Februar 1904, vormittags 10 1/2 Uhr

auf dem Rathaus aus Stadtwald III Sommerberg Abt. 9

Vierdenbrand:

- 1572 Stück Tannen Normal-Langholz IV.—V. Kl. mit zus. 234,19 Fm.
- 148 „ Tannen Ausschuß-Langholz IV.—V. Kl. mit zus. 43,46 Fm.
- 15 „ Tannen Normal-Sägholz II.—III. Kl. mit zus. 3,17 Fm.
- 6 „ Tannen-Ausschuß-Sägholz III. Kl. mit zus. 1,47 Fm.

Den 2. Februar 1904.

Stadtpflege.

#### Liederfranz Neuenbürg.

Sonntag den 7. Februar d. J., nachmittags 4 Uhr findet im Lokal (Schwanen)

die jährliche

General-Verammlung

statt, wozu vollzähliges Erscheinen erwartet wird.

Der Ausschuß.

700 Mark

werden gegen doppelte Bürgschaft sofort oder bis 1. April aufzunehmen gesucht. Adr. zu erf. bei der Exped. ds. Bl.



## Württemberg.

Stuttgart, 20. Nov. Die Abgeordneten-Kammer begann in ihrer heutigen Sitzung mit einer Rüge, die dem Abg. Bey nachträglich noch erteilt wurde, weil derselbe in der letzten Samstagssitzung bei der Erörterung über den Schultheisentitel mit Bezug auf den Abg. Haug gesagt hatte, daß dieser aus „reiner Eitelkeit“ einen andern Titel verlangt habe. In der darauf fortgesetzten Beratung der Gemeindeordnungsnovelle wurden zunächst die Artikel 51—57, welche die Bestellung und den Wirkungskreis der Ratschreiber, Gemeindefleger und sonstigen Gemeindebeamten, sowie der Gemeindefreier in den Hauptzügen regeln, fast durchweg nach den Anträgen der Kommission angenommen. Neu eingeschaltet wurde ein von dem Abgeordneten Dambacher und einigen andern Mitgliedern der Zentrumsfraktion beantragter Artikel 54a, wonach die zur Besorgung der Grund- und Gebäude-Katastergeschäfte zu bestellende Steuerzahlsbehörde aus dem Ortsvorsteher und 2—4 vom Gemeinderat gewählten Gemeindefreigern bestehen und auf die Dauer von 6 Jahren gewählt werden soll. Zu erwähnen ist noch eine bei Artikel 55 entstandene kurze Debatte über einen vom württ. Verband der Gemeindebediensteten und ähnlichen Kategorien öffentlicher Diener ausgesprochenen Wunsch nach dem Titel „Unterbeamte“. Das Haus stimmte schließlich der neuen Bezeichnung zu. Damit war die erste Abteilung des umfangreichen Abschnitts II des Entwurfs (Gemeindecrat, Bürgerausschuß, Ortsvorsteher, Gemeindebeamte u.) erledigt. Man begann noch mit der Generaldebatte über die zweite Abteilung, welche in den Artikeln 58 bis 120 die Verfassung der Gemeinden mit Stadtrat und Stadtvorordnetenversammlung, also mit der neu einzuführenden Magistratsverfassung regelt. Die Sozialdemokraten haben heute dazu eine lange Reihe von Anträgen eingebracht, welche in der Hauptsache darauf hinauslaufen, in der Verfassung der großen Städte das Einklassensystem einzuführen.

Die Gebühren für die Fernsprechan schlüsse werden, wie der Staatsanz, bekannt gibt, mit Wirkung vom 1. April 1905 an wie folgt festgesetzt: 1) Die Pauschalgebühr beträgt jährlich für jeden Hauptanschluß, welcher innerhalb des Ortsbestellbezirks gelegen oder außerhalb desselben, aber in der Luftlinie nicht mehr als drei Kilometer von der Vermittlungsanstalt entfernt ist, in Regen von nicht über 50 Teilnehmeranschlußstellen 60 M., bei mehr als 50 bis einschließlich 100 Teilnehmer 80 M., bei mehr als 100 bis einschließlich 1000 Teilnehmer 100 M., in Regen von mehr als 1000 Teilnehmer 120 M. und bei mehr als 5000 Ortsgesprächen im Jahr 150 M. Die Gesprächszahl wird durch Stichzählungen an mindestens 12 Tagen im Kalenderjahr festgestellt; sie ist für die Gebührenerhebung vom folgenden 1. April an maßgebend.

Stuttgart, 28. Nov. Zwischen den Verwaltungen der beiden Städte Stuttgart und Cannstatt ist es noch in zwölfter Stunde vor ihrer definitiven Vereinigung zu einem ziemlich hitzen Briefwechsel gekommen. Auf eine Mitteilung, daß die bürgerlichen Kollegien von Cannstatt zum Umbau des Cannstatter Bahnhofes der Regierung einen Beitrag von 300 000 Mark bewilligt haben, hat das hiesige Stadtschultheißenamt der „Fr. Ztg.“ zufolge im Auftrag des Gemeinderats sein Befremden darüber ausgesprochen, daß ein solcher Beschluß, der die künftige Gesamtgemeinde belastet, gefaßt sei, ohne daß der Stuttgarter Gemeindeverwaltung Mitteilung gemacht wurde. Daraufhin ist nun an den hiesigen Gemeinderat vom Cannstatter Stadtschultheißenamt eine Antwort ergangen, deren sachlicher Kern in der Mitteilung besteht, daß jener Beschluß bereits am 30. Juni gefaßt worden ist und daß es sich neuerdings lediglich um Abänderungen des mit der Eisenbahnverwaltung geschlossenen Vertrages gehandelt habe, wobei aber die genannte Summe gar nicht mehr in Betracht gekommen sei. Umkleidet aber ist diese Mitteilung mit einer scharfen Bewahrung dagegen, daß die Cannstatter Gemeindeverwaltung von ihren Verwaltungsakten der Stuttgarter Verwaltung Kenntnis geben müsse. Sie werde, so wird hinzugefügt, selbst vorsichtig genug sein, keine Maßnahmen zu treffen, die den Interessen der künftigen Gesamtgemeinde zuwiderlaufen. Wir möchten glauben, daß dieses Pochen auf die Freiheit der Entscheidungen in dem gegenwärtigen Moment nicht mehr viel bedeutet, nachdem beide Städte im Verhältnis zu einander durch einen Vertrag für den Fall der Zustimmung der gesetzgebenden Faktoren sich gebunden haben. Die wenig freundlichen Worte des Briefwechsels aber stehen in

einem seltsamen Gegensatz zu der Situation, in der beide Städte sich heute miteinander befinden.

Stuttgart, 28. Nov. Das Eingemeindungsfieber in einer neuen Gestalt macht sich gegenwärtig in Degerloch bemerkbar. Es hat sich dort ein Comité gebildet, das den Zweck verfolgt, die im Falle des Ausscheidens Degerlochs aus der Amtskorporation an die letztere zu entrichtenden Mittel auf privatem Wege aufzubringen. Terrainpekulationen sollen den Anlaß zu dem Fieber gegeben haben.

Der Verband der Inhaber des Eisernen Kreuzes im Königreich Württemberg wird heute anlässlich der Wiederkehr des Ehrentages der Württemberger (30. November 1870) Gildunterstützungen im Gesamtbetrag von 340 M. an neun bedürftige Kameraden und vier Witwen verstorbenen Kameraden zur Verteilung bringen. Obgleich der Verband sowohl durch die Mitglieder des Königshauses, als auch durch viele Offiziere in seinen lediglich auf die Unterstützung bedürftiger Kameraden hinielenden Bestrebungen tatkräftiger Förderung sich zu erfreuen hat, wäre doch dringend zu wünschen, daß er in seinem Liebeswerk auch von den weiteren Kreisen der Bevölkerung Unterstützung würde, zumal den Veteranen vom Reich keinerlei Beihilfe gewährt wird. Dem Eisernen Kreuz-Verband, an dessen Spitze Reichsbankbeamter Karl Witte in Stuttgart steht, gehören nahezu sämtliche württembergischen Inhaber des Eisernen Kreuzes als Mitglieder an.

Ehlingen. Nachdem zwischen der Maschinenfabrik Ehlingen und G. Ruhn S. m. b. H. in Stuttgart-Berg im Jahre 1902 die bekannte Vereinigung stattgefunden hat, haben sich dieselben entschlossen, die Fabrikation von Dampfsejeln künftig gemeinsam zu betreiben. Zu diesem Behufe wurden in Ehlingen die Kesselbauwerkstätten der Maschinenfabrik Ehlingen und von G. Ruhn vereinigt.

Tübingen, 29. Novbr. Postrat Kelber hier, wohl der älteste aktive Postbeamte des Landes, welcher seit einigen Wochen in Urlaub ist, beabsichtigt um seine Pensionierung einzukommen. Postrat Kelber ist i. Zt. als thurn- und taxischer Postmeister in den württembergischen Postdienst eingetreten.

Tübingen, 29. Novbr. Ein Diebstahl von Wertpapieren im Wert von 8—10 000 M., der schon länger begangen sein dürfte, kam jetzt zu Tage als der Beschädigte aus dem Auslande zurückkehrte. Der Dieb hat wohl seither nicht armoat, seinen Raub zu verkaufen.

Reutlingen, 28. Nov. Die Stadt hat das sogenannte Alte Oberamt von den Benzischen Erben um die Summe von 60 000 M. gekauft, um darin die Kleinkinderschule, bekanntlich eine Stiftung der Frau Kommerzienrat Sminder, unterzubringen.

Heilbronn, 28. Nov. Wie erinnerlich, ist nach Abschluß des Kaiser-Otto-Prozesses gegen die Direktoren der Aktiengesellschaft Chr. Knorr hier eine Untersuchung eingeleitet worden. Diese gestaltete sich außerordentlich umfangreich und hatte die Anschuldigung der Nahrungsmittelfälschung, des Betrugs und sogar des Meineids zum Gegenstand. Nach Abschluß der Voruntersuchung hat die kgl. Staatsanwaltschaft nur in einem einzigen Fall Anklage wegen Nahrungsmittelfälschung erhoben, im übrigen aber selbst die Anherverfolgung der Direktoren beantragt. Mittels Beschlusses vom 23. Nov. hat nunmehr die hiesige Strafkammer dem Antrag auf Anherverfolgung stattgegeben, in jenem einzigen von der kgl. Staatsanwaltschaft noch aufrecht erhaltenen Fall gleichfalls auf Anherverfolgung erkannt. Die Anklage gegen die Direktoren hat sich sonach in allen Stücken als unhaltbar erwiesen. Dagegen hat die Voruntersuchung Anlaß gegeben, einen früheren Nudelmeister der Firma vor das Schöffengericht zu verweisen.

Ulm, 28. Nov. Schulrat Wild, der energische, zielbewußte Leiter des Volksschulwesens von Stadt und Amt Ulm, ist heute früh an einem Herzschlag verschieden. In voller Manneskraft, ein Bild der Gesundheit, wurde er im Sturm aus einem verantwortungsvollen Amt gerissen, das seinem organisatorischen Talent für die nächsten Jahre ein reiches Feld der Tätigkeit verhieß. Im Jahr 1899 wurde W. zum Ehrenmitglied des württ. Volksschullehrervereins ernannt in Anerkennung der hervorragenden Beteiligung an den literarischen Unternehmungen des Vereins. — (Der Verstorbene ist auch in Neuenbürg wohl bekannt. Als Schwiegerjohn des Herrn Delan Cranz hatte er sich durch seine Predigten in der Stadtkirche gelegentlich seines öfteren Hierseins beliebt gemacht.)

Ulm, 25. Nov. Eine böse Suppe hat sich der jegige Rezerwist Chr. Wiedemann von Schnaitheim eingebrockt. Während er als Fahrer beim Feldart-

Regiment 49 diente, unterließ er es, bei einer Pferde-revision einem Befehl seines Unteroffiziers, Remonten vorzuführen, nachzukommen, trotzdem derselbe zweimal mit Nachdruck wiederholt wurde. Der Unteroffizier, der jetzt bei Nachinger in Berlin als Pappe in Stellung ist, machte später in einer Anwendung von Nachsicht und infolge dessen kam Wiedemann unter Anklage wegen Gehorsamsverweigerung vor verammelter Mannschaft. Das Kriegsgericht verurteilte ihn heute zu der Strafe von 43 Tagen Festungshaft.

Nürtingen, 27. Nov. Einen sonderbaren Beschluß in der letzten Zeit ein hiesiger Schuhmachermeister ein, um seinen Geschäftsbetrieb nach außen hin als möglich groß erscheinen zu lassen. Er erließ in den Zeitungen Anzeigen, in denen er eine größere Anzahl Arbeiterkräfte suchte, obwohl er jeweils nur eine bedürftige. Natürlich mußten nun alle diejenigen, welche die Hoffnung auf Arbeit herbeigelockt hatte, bis auf einen einzigen unverrichteter Dinge wieder abziehen. Schließlich hat sich das hiesige Stadtschultheißenamt genötigt gesehen, den Mann vor der Weiterführung des Anzugs zu warnen. Das hat dann auch gewirkt.

Von den Fildern, 27. Nov. Der Export von Filderkraut nimmt von Jahr zu Jahr zu. Neuerdings ist dem Filderkraut auch in München und im südlichen Teile Bayerns ein vielversprechendes Absatzgebiet entstanden. Welchen Umfang die Ausfuhr von Filderkraut jetzt schon angenommen hat, geht daraus hervor, daß die Filderbahn im Laufe des letzten Herbstes 1200 Wagen Kraut zu befördern hatte. Die starke Ausfuhr beeinflußt natürlich auch die Preise in einer für die Bauern recht günstigen Weise. Seit Jahren waren die Preise nicht so hoch wie heuer. Im Durchschnitt wurde von einem Eisenbahnwagen ein Erlös von 500—600 M. erzielt und einzelne Bauern sollen eine Einnahme von 3000 M. und darüber aus ihrem Kraut gezogen haben. Die Umstände sind auch das Steigen der Güterpreise in mehreren Fildergemeinden zuzuschreiben.

Stuttgart. [Landesproduktionsbörse.] Bericht vom 28. Nov. von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Im Getreidegeschäft ist keine Aenderung eingetreten. Die Stimmung für Weizen ist fest, Preise stark behauptet. — Weizenpreise per 100 Kilogramm inkl. God: Wehl Nr. 0: 30 M. — 3 bis 31 M. — 3, Nr. 1: 28 M. — 3 bis 29 M. — 3, Nr. 2: 26 M. 50 J. bis 27 M. 50 J. Nr. 3: 25 M. — 3 bis 26 M. — 3, Nr. 4: 21 M. 50 J. bis 22 M. 50 J. Suppengries 30 M. — 3 bis 31 M. — 3. Kleie 19 M. 50 J.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 29. Nov. Bezüglich der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe geben wir wieder bekannt, daß gemäß der Verfügung des R. Oberamts vom 31. Mai 1892 an den letzten drei Sonntagen vor Weihnachten (2., 3. und 4. Advent) der Geschäftsbetrieb in allen Verkaufsstellen und die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in allen Handelsgewerben des Oberamtsbezirks während 8 Stunden und zwar in der Zeit von 8—9 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends gestattet ist. — Ferner dürfen in hiesiger Stadt die Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr bis 10 Uhr abends offen gehalten werden am Tage vor dem Adventsfeiertag, sowie in den Tagen vom 15. bis 31. Dezember einschließlich, mit Ausnahme der in diese Zeit fallenden Sonntage und des Christfestes.

Neuenbürg, 30. Novbr. Der Vorstand des Bezirksvereins des Evangel. Bundes teilt mit, daß Hr. Vikar Schüle von Dürrenz, welcher bekanntlich seit 3 Jahren in Voreslaw in Nordböhmen stationiert war, im Laufe dieser Woche im Bezirk über die evangel. Bewegung in Oesterreich sprechen wird und zwar am Donnerstag, nachmittags 1/2 5 Uhr in Loffenau, abends 1/2 8 Uhr in Herrenalb und am Freitag, mittags 3 Uhr in Schömberg (Löwenstall). Diese Vorträge aus dem Munde des berühmtesten Kenners der einschlägigen Verhältnisse in Böhmen und Oesterreich beanspruchen gewiß ein warmes Interesse, so daß an einer lebhaften Beteiligung nicht zu zweifeln sein wird.

Neuenbürg, 25. Novbr. Am 2. Advents-sonntag, den 4. Dezember, wird der hiesige evang. Junglingsverein von 7 Uhr abends ab seinen alljährlichen Familienabend veranstalten. Er bringt dabei zur Aufführung: „Luther auf Koburg“. Ein dramatisches Stimmungsbild von Ernst Ege. Außerdem werden uns in Deklamationen allerlei große Männer der Geschichte, so Augustin, Karl der Große, Bismarck u. a. vorgeführt, die Liebe zur Natur und Vaterland aufgefrischt, auch dem Humor in allerlei Darbietungen ein Plätzchen gegönnt und sonst noch manches schöne geboten. Bemerkenswert



iner Pferde-  
Remonten  
elbe zweimal  
nteroffizier,  
in Stellung  
von Rache  
mann unter  
vor ver-  
urteilte  
festungshaf.  
rbaran Weg  
schuhmacher-  
nach außen  
Er erließ  
eine größere  
jeweils nur  
e diejenigen,  
locht hatte,  
unge wieder  
Stadtschul-  
n vor der  
Das hat

Export von  
zu. Neuer-  
en und im  
des Abfab-  
lusfuhr von  
geht daraus  
des letzten  
dern hatte.  
auch die  
tügen Weie.  
hoch wie  
Eisenbahn-  
erzielt und  
von 3000 M.  
en. Diesem  
terpreise in

se.) Bericht  
reglinger,  
getreten. Die  
behauptet.  
inf. Sad-  
r. 1:  
S. bis 27.4  
r. 4: 21.4  
S. bis 31.4

ung.

der Sonn-  
wieder be-  
Oberamt  
Sonntagen  
at) der Ge-  
nd die Be-  
nd Arbeiter  
ramtsbezirk  
r Zeit von  
vormittags  
er dürfen in  
den geschäft-  
ffen gehalten  
sowie in den  
einschließlich  
en Sonntage

Borstand des  
lt mit, daß  
cher bekannt-  
Nordböhmern  
e im Bezirk  
eich sprechen  
nachmittags  
hr in Her-  
3 Uhr in  
räge aus dem  
einschlägigen  
beanspruchen  
n einer Leb-  
n wird.

2. Advents-  
efige evang.  
ds ab seinen  
Er bringt  
f Koburg".  
Ersst Ege.  
onen allerlei  
in, Karl der  
ie Liebe zur  
dem Humor  
gegönnt und  
Bemerkt wird,

daß Kinder nur Zutritt haben zur Hauptprobe des Festspiels, die am gleichen Tag und im gleichen Lokal nachmittags 4 Uhr stattfinden. — Wir rechnen auf zahlreiche Teilnahme, wie auf fröhliche Opferwilligkeit der Teilnehmer, denn es ist doch unser Jünglingsverein eine Angelegenheit der gesamten Gemeinde. Besonders die Angehörigen der Mitglieder, auch Mitglieder auswärtiger Vereine werden zur Feier freundlich eingeladen.

Neuenbürg, 30. Nov. Nr. 11 der Würt. Schwarzwalddereinsblätter bringt an erster Stelle den Schluß des mit hübschen Ansichten geschmückten Artikels „Dürrenz-Mühlacker“ von R. Knäuper in Dürrenz, sodann den Schluß der „Bilder vom Ostweg“ von Pfarrer Böhrer in Lohburg, weiter den Schluß der „Steinkreuz“ von Dr. F. Hertlein in Erailsheim, sodann den Schluß über „die natürlichen Verhältnisse des Bezirks Calw“ von R. Jädle und endlich den Schluß der Schwarzwaldbilder der „D. Hoch- zick vom Frey und sein Värbele“ von G. A. Holz- heilbronn. Aus allen diesen Schlüssen muß geschlossen werden, daß es dem Schluß des Jahres und des 12 Jahrgangs der Schwarzwalddereinsblätter zugeht.

Pforzheim, 29. Nov. An der gestern statt- gefundenen Wahl von je 10 Beisitzern zum Kauf- mannsgericht beteiligten sich von den selbständigen Kaufleuten nur 11, von den taufm Angestellten 29

Wähler. Da keine Gegenlisten vorhanden waren, sind also die Kandidaten der veröffentlichten Vor- schlagslisten als Beisitzer gewählt.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme

Berlin, 29. Nov. Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung des Reichstags um 2.20 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßt Balle- streim bei dem Wiederzusammentritt die Kollegen herzlich und hebt dann hervor, in dem bevorstehenden Sitzungsabschnitt werde der Reichstag über wichtige Gesetze zu entscheiden haben, welche das Wohl des deutschen Volkes auf das ernste berühren. Der Präsident weist auf die Militärgesetze, die gesetzliche Festlegung der 2jährigen Dienstzeit, die Friedens- präsenz und die Handelsverträge hin. Um diese wichtigen Gesetze durchzuführen, müsse er bitten, daß die Herren eifriger als früher an den Sitzungen sich beteiligen, möge jeder, der ein Mandat übernimmt, sich bewußt sein, daß er auch die Pflicht habe, zu erscheinen. (Zuruf: „Diäten“!)

Berlin, 29. Nov. Der Seniorenkonvent des Reichstags beschloß, am Samstag mit der Etatberatung in Verbindung mit der Militärvorlage zu beginnen. Am 9. Dezember soll die Beratung der Handels- verträge beginnen. Die Weihnachtsferien hofft man am 18. Dezember antreten zu können. Für die

Witwen- und Waisenversicherung sind bereits Vor- arbeiten vorgenommen worden. Dieselben haben sich zu ganz bestimmten Vorschlägen verdichtet, die den Bundesregierungen zugegangen sind.

Berlin, 29. Nov. Im württembergischen Militäretat werden im außerordentlichen Etat 1 153 000 Mark für die Beschaffung von Waffen Model 98 für die Kriegsbatterien, 1 1/2 Mill. für die Beschaffung einer Reserve an Feldartilleriematerial gefordert. Unter den einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats befinden sich 8000 M. für die Erweiterung des Barackenlagers in Münsingen, 15 000 Mark für den Neubau der evang. Garnisonskirche in Ulm, 34 100 M. für die Erweiterung des Traindepots in Ludwigsburg, 3786 M. für die Beschaffung von 3 Remonten, ferner eine vierte Rate von 500 000 M. für eine Kavalleriekaserne in Ludwigsburg und eine dritte Rate von 150 000 M. für das Ulmer Festungs- gefängnis.

### Reklameteil.

## Weppler's Thee

in 10000 Familien getrunken. C. Weppler Nachf., Neuenbürg und Carl Wehler, Herrenfeld.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Gemäß § 23 des Genossenschaftsstatuts wird hiemit be-  
kannt gegeben, daß als Vertrauensmann der Landwirtschaftlichen  
Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldbereich für die Stadt-  
gemeinde Wildbad Hr. Karl Schöber, Gärtner daselbst auf den  
Reiß der Wahlperiode 1903/1906 bestellt worden ist  
Neuenbürg, den 28. Nov. 1904 R. Oberamt.  
Amtmann Gaiser.

### Die Ortsvorsteher

werden zufolge Anordnung des R. Ministeriums des Innern  
beantragt, bis spätestens 1. Januar 1905 zu berichten, welche  
Einnahmen die Gemeinden aus der Verpachtung ihrer Fischwasser  
a) im Jahr 1899  
b) in den eingetragenen Jahren von 1890 bis 1903 erzielt hat.  
Von den Gemeinden, welche Fischwasser nicht besitzen, ist  
Fehlanzeige zu erstatten.  
Neuenbürg, den 28. November 1904. R. Oberamt.  
Amtmann Gaiser.

### Oberamt Neuenbürg.

Die Gemeinden des Oberamtsbezirks werden hiemit benach-  
richtigt, daß die Staatsstraße Nr. 112 Ettlingen—Herren-  
als—Gernsbach von Herrenals nach Ettlingen voraussichtlich  
im Monat April und die Staatsstraße Nr. 109 Pforz-  
heim—Wildbad—Schönegrund zwischen Calmbach und Wild-  
bad voraussichtlich im Monat Mai kommenden Jahres mit der

### Dampfstraßenwalze

eingewalzt werden sollen und daß die Walze, soweit es ohne  
Störung der Arbeiten an den Staatsstraßen möglich ist, zum  
Einwalzen von von Etterstraßen, von anderen wichtigen  
Ortsstraßen und von Nachbarschaftsstraßen in der Nähe des zu  
bewalzenden Staatsstraßenzugs gegen Ertrag der Selbstkosten  
mietweise abgegeben werden wird. Gemeinden, welche die Walze  
zu benutzen wünschen, haben ihre Gesuche unter Angabe der  
Länge der Straße und der ungefähren Menge des einzuwalzenden  
Geschlags innerhalb 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle  
einzureichen.  
Später eintommende Gesuche können nicht mehr berück-  
sichtigt werden. Von der Möglichkeit und der Zeit der Abgabe  
der Walze wird jede Gemeinde benachrichtigt werden, sobald der  
Walzenbetriebsplan festgestellt sein wird.  
Calw, den 28. November 1904.  
R. Straßenbau-Inspektion.  
Burger.

### Viehmarkt Pforzheim.

Wegen Auftreten der Maul- und Klauenseuche in der  
Gemeinde Nefern, darf der auf Montag den 5. Dezember d. J.  
in Aussicht genommene Viehmarkt in hiesiger Stadt für  
Rindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen (nicht Pferdemarkt)  
nach Anordnung des Großh. Bezirksamts hier vom 24. d. M.  
nicht abgehalten werden.  
Pforzheim, den 25. November 1904.  
Der Stadtrat.  
Habermehl.

Frey.

## G. Lustnauer, Neuenbürg

empfehlte sein aufs reichste sortierte Lager in

## Spielwaren.

Große Auswahl in

Puppen, Puppenköpfen und Gestellen.

Sport-, Puppen- und Leiterwagen,

Neuheiten in Blech-Spielwaren mit Uhrwerk,  
Gesellschaftsspiele, Militär-Ausrüstungen,

Schaukelpferde,

Holz- und Blechgeschirre, Trommeln, Trompeten, Kindermöbel,  
Christbaumschmuck und Lichterhalter

zu billigsten Preisen.

Wir empfehlen unser reich sortiertes Lager in

## Saccos, Jacken, Kragen,

## Abendmänteln,

## Blusen, Kostümröcken,

## Kinder-Konfektion,

die wir in tadellosem Sitz und zu besonders billigen Preisen abgeben.

## Krüger & Wolff

### Pforzheim.





## Militär-Verein Neuenbürg.

Nachdem Seine Majestät der König dem Verein die von Allerhöchstdemselben im Jahre 1895 gestiftete Erinnerungsmedaille von 1870/95 zu verleihen geruht hat, findet am **Sonntag, 4. Dezbr., nachmittags 4 Uhr** die Uebergabe derselben durch den Hrn. Bezirksobmann im Saale des Kameraden Ohner statt, wozu die verehrl. Vereins- und Bundesmitglieder, sowie Freunde des Vereins zur Teilnahme freundlich eingeladen werden.

Zusammenkunft um 3 Uhr in der Brauerei Holz-  
apfel und Abmarsch von dorten um 3 1/2 Uhr nach dem Lokal.

Nach dem Weiheakt folgt

Besprechung der Christbaumfeier etc.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

## Albert Weik, Drechsler

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

# Spielwaren

Pferde auf Läufer und Räder, Fuhrwerke,

Puppen und Puppenwagen,

Küchen- und Zimmer-Einrichtungen,

Gesellschafts-Spiele

in großer Auswahl billigst.

Bestellungen auf das neue

## Einkommensteuergesetz

für Württemberg,

nebst Ausführungs-Bestimmungen mit Formu-  
laren und Muster-Beispielen und einem Anhang  
betreffend Kapitalsteuer

von Ministerialrat Dr. Pistorius

nimmt entgegen

C. Meeh.

Nach Mitteilung der Verlagsbuchhandlung befindet sich dieses  
Gesetzbuch jetzt in Neuauflage noch im Druck. Es dürfte sich  
empfehlen, diese neue Ausgabe abzuwarten.

Tonger's Taschen-Musik-Album Band 37.

### 32 Alt-Arien

mit Original-Klavierbegleitung von Bach, Beethoven, Cherubini,  
Donizetti, Giordani, Gluck, Händel, Halvy, Mendelssohn,  
Meyerbeer, Nicolai, Pergolesi u. s. v.

Nr. 1-32 in einem Bände, schön und stark kartoniert Mk. 1.  
Durch alle Buch- und Musikalienhandlungen zu beziehen,  
auch direkt von Köln (franko) gegen vorherige Einsendung des  
Betrages.

Vollständiges Inhaltsverzeichnis im Original-Taschen-Album-  
Format kostenfrei.

Verlag von P. J. Tonger, Köln a. Rh.

## Gesangbücher

von einfach bis feinst, mit und ohne Schloß,

Gebet- und Erbauungsbücher,

Völker u. Benzyger Geistliche Lieder mit Melodien,  
Choralbuch, Heim: Männerchöre etc.

Christliche Vergißmeinnicht

empfiehlt in großer Auswahl zu Preisen wie in jeder  
auswärtigen Buchhandlung

C. Meeh.

N. Forstamt Langenbrand.

## Nadelholzhangenverkauf

(halb Fichten, halb Tannen)

am Dienstag den 13. Dezbr.,  
vorm. 10 1/2 Uhr im Gasthof  
zum „Ochsen“ in Höfen aus  
dem ganzen Forstbezirk Sachberg:  
Heimaden; Hundstäl: Hirsch-  
platte; Hengsberg: Großtanne,  
Klaue, Furtwiese, Stahlfack;  
Eulenloch: Heusiege, Schliffstein;  
Neberrück: Börd. und Hint.  
Ameisenwald; Langenbrand:  
Pantungen Ia 38, Ib 388,  
II 958, III 820 St. Hag-  
stangen I 73, II 933, III  
1988, Hopfenstangen I 4190  
II 6680, III 1650, IV 5920,  
V 9620, Rebstecken I 24700  
II 11735, Bohnensteden 8830.  
Auszüge vom Kameralamt  
Neuenbürg.

Der von dem Unterzeichneten  
in der letzten Nr. ds. Bl. aus-  
geschriebene **Mobilien-Ver-  
kauf** findet vorerst

nicht statt.

Ph. Schmid, Sattler  
in Schwann.

Arn bach.

Eine schwere



**Kuh**  
samt Kalb

hat zu verkaufen

Stoll zum „Hirsch“.

## Kranken-Weine, Champagner

von Mk. 1.25 die 1/2 Fl. an  
empfiehlt in grösster Auswahl

Anton Heinen,

Pforzheim-Wildbad;

Neuenbürg:

Franz Andrius jun.

Neuenbürg, den 30. November 1904.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an  
dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres  
lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters

**Karl Titelius,**  
Fuhrmann

sowie für die überaus zahlreiche und ehren-  
volle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sprechen  
wir unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuenbürg.  
Eine freundliche  
**Wohnung**  
von 3 Zimmern, Küche und  
reichlichem Zubehör ist bis 1.  
Januar oder später zu vermieten.  
Zu erfragen in der Exped.  
ds. Bl.

**Canaria,**  
auserles. Spezialmischung für  
Kanarienvögel, sowie Spezial-  
mischungen für alle Arten von  
Vögeln. Paket 10 Pfg. bei

Anton Heinen,  
Pforzheim-Wildbad;  
Neuenbürg:  
Franz Andrius jun.

**Frauen-Krankheiten**  
jeglicher Art  
ohne operative Eingriffe finden  
Sie die wunderbaren Heilerfolge  
in der Broschüre „Wird Du  
gesund werden?“, welche  
jeder Leidende frei zugelaufen  
erhält von

Dir. Jüngling  
Straßburg i. E., Apfelstr. 18.

Neuenbürg.  
**Zweischgenbaumstämme**  
kauft  
Albert Weik, Drechsler.

Neuenbürg  
**Doppel-, Fuß- u. Wagen-  
Winden,**  
Futterschneidmaschinen  
u. Gullenpumpen,  
Handschneid-, Messer-  
pump-, Fleischhack-  
Maschinen,  
Waschwangen, Wasch-  
maschinen, Auswind-  
Maschinen  
mit dauerhaften Para-Walzen.  
**Buttermaschinen**  
empfiehlt billigst  
Max Genssle.

# Ich hatte Gelegenheit,

von einer erstklassigen Tuchfabrik einen großen Posten **Coupons** und **Reste**  
von 1 bis 9 Metern zu kaufen und setze dieselben wie folgt dem Verkauf aus:

Serie I . . . . per Meter Mk. 3.50,  
Serie II . . . . " " " 4.20,  
Serie III . . . . " " " 5.50.

Die Ware ist 140 bis 144 cm breit, **garantiert reine**  
**Wolle, ohne Kunstwolle**, und eignet sich ganz besonders zu  
**Strapazier-, Sport-, Touren- und Schul-Anzügen.**  
Nur moderne Muster. — Auf Wunsch Anfertigung nach Maß unter Garantie  
für ladelosen Sitz.

## Adolf Martin, Pforzheim,

im Rathaus.  
Größtes Tuch-Spezial-Geschäft in Baden.

Irische Musgrave- Oefen.	Füll- Regulier- Oefen.	Koch- Oefen.	Saal- Oefen.
--------------------------------	------------------------------	-----------------	-----------------

**H. Kulsheimer Nachf.**  
Pforzheim, Metzgerstrasse 9.